

Abonnementpreise:

Im ganzen deutschen Reiche: Aussenhalb des deutschen
Jährlich: 6 Thlr. Reiches tritt Post- und
Jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Stempelschlag hinzu.
Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule: 2 Ngr.
Unter „Eingangsst.“ die Zeile: 5 Ngr.

Erstcheinungen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Verordnung,

die Veranstaltung einer Ergänzungswahl für die I. Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nachdem durch das Ableben des Besitzers des Rittergutes Urich, Carl Soher von Sohrt, eine der in § 63 bei Nr. 13 der Verfassungsurkunde und § 10 des Wahlgesetzes vom 3. December 1868 bezeichneten Stellen der Überlassung in der I. Kammer zur Erledigung gekommen ist, so haben die Bevölkerungen eine neue Wahl zu bewirken. Es wird daher die Vornahme dieser Wahl unter Bezugnahme auf die an den Landeskosten deshalb erreichende besondere Verfügung hiermit angeordnet.

Dresden, am 20. August 1874.

Ministerium des Innern.

v. Knobig-Wallwitz.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Commissionsrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inscriptionnahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des
Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Brosius-Frankfurt a. M.: Hauseisen
& Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Franz-Lippiz-Frank-
furt a. M.; München: Rud. Mosse, Berlin A. Lichtenegger,
Inselstudienhaus, H. Albrecht; Braunschweig: E. Schleiter, Bruns-
taw: L. Stomps's Bureau; Chemnitz: Fr. Voigt; Frank-
furt a. M.: E. Jaeger's Bureau; J. C. Herrmann'sche Buch-, Druck- & Co.; Görlitz: F. D. Hannover: O. Schröder;
Dresden: Horas, Löffelholz, Bullier & Co.; Stuttgart: Dohme
& Co., Südd. Anzeigen-Bureau; Wien: Al. Oppel.

Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Margarethenstrasse No. 1.

Tagesgeschichte.

• Berlin, 21. August. Nachmittags. (B. L. B.) Der „Iberia“ zufolge hat Serrano gestern die Kreditur für den spanischen Gesandten in Paris unterzeichnet.

Der Carlistenführer Triestino hat gestern die seige Stadt Puycerda (Catalonien) zur Übergabe aufgefordert und heute mit der Beschiebung derselben begonnen.

men, welche nach den Bestimmungen dieses Gesetzes erforderlich sind. Der Bundesrat wird sich mit dieser Angelegenheit schon bald nach seinem Zusammenkunft, der voraussichtlich in den ersten acht Tagen des Monats September erfolgen wird, zu beschaffen haben. — Die pharmaceutische Enquêtecommission ist am vorigen Dienstag durch den Director des Reichskanzlerates Geh. Rath Ed., der sie auch eröffnet hatte, geschlossen worden, nachdem die Protokolle fertiggestellt waren. Die Auskünfte der einzelnen Mitglieder sind stenographisch aufgezeichnet worden und sollen gedruckt den Mitgliedern zugestellt werden. Das Prüfungsreglement, welches die Subcommission der Enquête geprägt hat (es ist im wesentlichen das preußische, nur mit einigen Abweichungen), wurde von letzterer an bloß angenommen. Auch wird von kundiger Seite versichert, daß die Concessionsbedingungen mehrfach modifiziert worden seien.

Posen, 19. August. Die hiesige Königl. Regierung hat neuerdings 19 katholischen Geistlichen, welche sämtlich die den Staatsgegenen Hohn sprechende Ergebenheitsadresse an das hiesige Domkapitel unterzeichnet haben, die Localschulinspektion abgenommen und, wie der „Ostl. Allg. Ztg.“ von hier geschrieben wird, dieselbe weltlichen Schulmännern übertragen. Wie man hört, soll dieselbe Maßregel gegen alle geistlichen Schulinspectoren, welche durch Unterzeichnung der genannten Adresse ihre staatsfeindliche Gesinnung kundgegeben haben, in Anwendung gebracht werden.

Wes., 19. August. Ueber die Physiognomie des Kriegsschauplatzes schreibt man der „R. A. Z.“: Wie seit dem letzten Kriege, so waren auch dieses Jahr an den Gedächtnisschlägen der bei Wes. stattgehabten Schlachten die betreffenden Schlachtfelder zahlreich besucht. Auf letzteren trifft man gegenwärtig nur noch wenige Spuren des Kampfes. Die abgebrannten Gebäude sind fast ausnahmslos wieder aus der Asche erstanden und die umgebaueten Wälle und Alleeäume durch Neupflanzungen erneut. Auf jedem der Wiesen- und Eingräber, welche an einzelnen Stellen, z. B. unweit der bekannten Schlacht, so zahlreich sind, daß sie der Gegend das Aussehen eines riesigen Kirchhofs geben, ist ein massives, weiß angestrichenes Kreuz angebracht, welches aus der Worte: „Hier ruhen am 18. August gefallene Krieger“ und dem Bildnis des eisernen Kreuzes noch eine fortlaufende Nummer trägt, mit Hilfe welcher sich der Inhalt des betreffenden Grabs feststellen läßt. Im Laufe des Jahres 1872 wurden nämlich sämtliche Gräber dieser Art, sowie die an jungen oder sonst ungünstigen Plätzen bezeugten Leichen an bessere Orte verlegt. Bei dieser Gelegenheit nahm man eine Urkunde auf, in welcher, so weit es möglich war, der Inhalt eines jeden Grabs aufgezeichnet wurde. Die Grabstätten wurden auch bei Eingräbern in solchen Gräberverbünden und so dauerhaft angelegt, daß die Einfläche der Zeit ihnen auf eine Reihe von Jahren hinaus nichts anzubringen scheint. Röde fügen wir hinzu, daß auf vielen Gräbern Bäume, meist Eichen, gesetzt wurden.

München, 21. August. Eine von heute Nachmittag datirte Depêche von „B. L. B.“ meldet: Der König ist gestern Abend hier eingetroffen, um dem Kaiser von Österreich, welcher eben erst von Posenhofen hierher zurückgekehrt war, einen Besuch abzustatten, und hat sich heute Morgen wieder nach Schloss Berg begeben. Dagegen geht der „Allg. Ztg.“ nachstehende Privatdepêche zu: Se. Majestät des Königs hat gestern Nacht 11 Uhr in Pasing den Courierzug nach Augsburg besiegen und die Reise nach Stuttgart zu fortsetzen.

so Weimar, 21. August. Seiten der großherzogl. Staatsregierung, Departement des Innern, in einer Verordnung, betr. Versammlungen zu politischen Zwecken, erlassen worden, welche um so zeitgemäßer genannt werden kann, als seit Aushebung des Bundesabchlusses vom 13. Juli 1864 über das Vereinewesen, die im Jahre 1868 erfolgte, das Vereins- und Versammlungsrecht einer Regelung entbehrt, deren Nichtvorhandensein mehrfach in letzter Zeit schwerlich

empfunden worden ist. Die nunmehr publizierte Verordnung, welche, da das Vereineweis selbst der Kompetenz des Reiches überwiegen ist, sich nur mit der polizeilichen Regelung der Versammlungen beschäftigt, setzt den Polizeibehörden innerhalb ihrer verfassungsmäßigen Zuständigkeit gelegentlich verbleibenden Strafandrohungsbereiches, daß öffentliche Versammlungen zu politischen Zwecken und Versammlungen von Vereinen zu jolchen Zwecken, auch wenn der Verein seinen Sitz außerhalb des Großherzogthums hat, oder Versammlungen von Delegaten von Vereinen bei der Ortspolizeibehörde 12 Stunden vor der Abhaltung anzumelden sind. Die Polizeibehörde ist befugt, sich in diesen Versammlungen zu vertreten zu lassen, diejenigen aufzulösen und die Anwohner zur sofortigen Entfernung aufzufordern. Erörterungen der angemeldeten Versammlungen hat die Polizei, wenn der Vorstand dies nicht vermag, zu rügen und zu verbieten, auch ist sie befugt, die Sätze herauszuweichen und die Freiheit des Versammlungsbereiches durch geeignete Maßregeln zu schützen. Verhandlungen gegen diese Anordnungen werden entweder mit Geld bis zu 150 Reichsmark, oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

* Wien, 21. August. Bekanntlich hat der Handelsminister Dr. Bonhans in jüngster Zeit die Verwendung von Frauen im Postdienste gesetzlich, nachdem im Staatstelegraphendienst mit der schon früher begonnenen Zulassung von Telegraphistinnen gesetzlich bestätigte Erfolg erzielt wurden. Wie vom „B. A. Z.“ heute in ihrem nichtamtlichen Theile berichtet, soll nunmehr auch an die Frage der Verwendung von Frauen im Eisenbahndienst erfreut werden, indem der Handelsminister die Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen aufgefordert hat, diese Frage mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des gedachten Dienstes in Österreich in Erwägung zu ziehen und eventuell Antrag über die Normen zu erläutern, welche den österreichischen Bahndienstverwaltungen in dieser Richtung vorzusezieren wären.

* Paris, 20. August. In Saint-Malo hat die Anwesenheit Mac Mahon's doch zu einem unerwarteten Auftritt geführt. Nach einer Revue über die Truppen empfing der Maréchal die Befehle. Der Präsident des Handelstribunals, Devins, hielt eine Ansrede, worin er sagte, daß die allgemeine stagnation des Gewerbes bloss der mangelnden Dauerhaftigkeit der politischen Errichtungen und dem Mangel an einer bestimmten, definitiven Regierung zugeschrieben sei. Der Maréchalpräsident antwortete, der Redner täusche sich. Es existiere in Frankreich eine bestimmt definierte Regierung, die jetzige nämlich. Die Regierung sei entschlossen, noch 6½ Jahre die Ordnung aufrecht zu halten. Was die Stellung der Geschäfte angeht, so leiden auch die benachbarten Länder, wie England und Deutschland, unter derselben. Ob man von diesen sagen könne, daß sie keine definitive Regierung haben? Man fragt sich, was Mac Mahon veranlaßt hatte, so ungern auf die Rede des Handelspräsidenten von Saint-Malo zu antworten. Die Ansrede desselben soll überwiegend keineswegs einen verlebendigen Charakter gehabt haben; vielmehr wiederholte er nur, wie es schien, was schon im letzten Winter bei Mac Mahon's Besuch im Pariser Handelsgericht der Präsident desselben, Herr Daguin, und was erst vor ein paar Tagen in Mânes der Vertreter des Generalthofs, Herr Lemouller, dem Präsidenten der Republik gefragt hatten. Die beiden Rednern antwortete Mac Mahon mit einem Dente, und wie man sich erinnert, gab er Herrn Daguin ausdrücklich Recht, indem er hinzufügte, daß die Organisation seiner Gewalt dringend erforderlich sei. Diese Organisation läßt aber noch heute auf sich warten. Vermuthlich hat der unglaubliche Devins auch nichts Anderes sagen wollen, als daß eine Belebung des Septennats dem Lande erneut wäre; vermutlich bedachte er, dem Staatsoberhäupter damit etwas Angenehmes zu sagen, und er mag sich nicht wenig gewundert haben, als ihm das allerhöchste Donner-

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. (Berlin, Posen, Wien, München, Leipzig, Wien, Paris, Bologna, Madrid, London, Copenhagen, Rio-de-Janeiro.)

Dresdner Nachrichten.

Provinzial-Nachrichten. (Weimar, Grimma, Grimmen, Annaberg, Annaberg.)

Bermisches.

Statistik und Volkswirtschaft.

Sächsische Bäder.

Eingelandtes.

Feuilleton. Tageskalender. Inserate.

Beilage.

Telegraphische Witterungsberichte.
Börsennachrichten.
Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Sonnabend, 22. August. (Ed. d. Dresden. Journ.) Die Entscheidung des russischen Cabinets über die Anerkennung der spanischen Regierung ist eingetroffen. Ueber den Inhalt dieser Entscheidung verlautet, daß sich Rusland vorläufig noch nicht zur Anerkennung der Madrider Regierung entschlossen habe.

Paris, Freitag, 21. August, Abends. (Ed. d. Dresden. Journ.) König Ludwig von Bayern ist heute Abend 9 Uhr im freiengebliebenen Incognito unter dem Namen eines Grafen Berg über Straßburg hierfür eingetroffen und von dem deutschen Botschafter, Fürsten Hohenlohe, empfangen worden. Se. Majestät nahm sein Absteigequartier im deutschen Botschaftshotel und wird hier einen längeren Aufenthalt nehmen, welcher lediglich künftigeren Zwecken gewidmet ist. (Vergl. die „Tagesgeschichte“ unter München.)

Brüssel, Freitag, 21. August, Abends. (W. L. B.) Der Conseilspräsident, Minister ohne Portefeuille, Graf de Theux de Meylandt, ist heute Morgen gestorben.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baed.

Residenztheater. Fleißig einstudiert und bei einem für diese Jahreszeit befriedigenden Theaterbesuch wurden am 21. August zwei Novitäten gegeben: „Becket's Geschichte“, ein Riederspiel von Jacobson mit Conradiner Blaß und „Castor und Pollux“, ein Schauspiel nach dem Französischen von Paul Henrion.

Indessen läßt sich leider von beiden Piecen keine Beurtheilung jenes Repertoires verzeichnen, das eine lebendige Zugkraft auf das Publikum ausübt zu vermag. Der jetzt genannte Verfasser hat in andern Zeitungen sein Talent für die leichtgeklärte Situationskomik glücklich ausgebaut und eine natürliche Zeichnung nach dem Leben besser inne gehalten. Hier möchte sich bei der Ausführung der harmlosen Grundidee ein gewisser Zwang geltend, der wie immer den Darstellern eine erheiternde Wirkung erschwert. Dies wurde der Partie des Doctor Well gezeiget, gespielt von Herrn Patow, dem es nicht gelang, das ein wenig scherhaftie und in seinem Humor nicht neue Bewegungselement dieser Figur ungequält zur Geltung zu bringen. Am besten stellte Herr Temme den alten Gärtner Jacob dar.

Das Jacobson'sche Riederspiel ist in der armeligen Erfindung so gelingt, wie sein Titel, und seine Verstellung hält sich bei allem Fleiß nur über dem Wasser durch die überraschend frugalen Anforderungen, welche das Publicum des Residenztheaters an musikalische und gehängliche Leistungen stellt. Aber wie ein überzeugender, alles Targebotene völlig verbauder Wagen für den Koch zwar sehr angenehm ist, jedoch die Kunstwerk schwert, so bietet auch das gutmütige Ohr zwar den Vertragenden große Bequemlichkeit, hält aber dem

Geschmack eines Kunstsinnstus keine aufwärts steigende Rückenschurz vor. Die intelligente, freihafame Direction dieser Bühne hat alle Ursache, sich in dieser Beziehung von ihren Besuchern etwas gewöhnlichere musikalische Ansprüche zu wünschen, die sich vortheilhafter von denen unterscheiden, die beim Alles wollendem Glase über im Künstlerasalen erheben werden.

Das kleine Lustspiel von Schweizer: „Cousin Emil“ wurde von Gräul, Hensberg und den Herren Bauer und Karl im leichten Ton und mit natürlicher Fröhlichkeit gespielt. O. B.

Ein Ball beim Prinzen v. Wales.

Gefallen Sie mir, daß ich Ihnen nachträglich von einem Freie erzählte, das durch seine glänzende Eigenhümlichkeit wohl einen schildernden Rückblick rechtfertigt.

Es ist nun zwölf Jahre her, daß die Königin von England die Wittwenhaube trägt, die bei ihr mehr als daß in diesem Lande übliche äußere Zeichen bedeutet. Von Jahr zu Jahr hoffte das Volk, schwärzer crepe werde endlich verschwinden und wieder einem königlichen Schmuck Platz machen. Gewebtreibende pflegten mit Freude auf das französische Kaiserreich zu blicken, in dessen Pracht und Euren ist nicht das Eitelkeitsstreben einer verweichlichten Nation, sondern die nürrige Repräsentation eines großen Volkes sahen. Es wurde gespottet und gelacht; der Hof zog sich immer mehr in seine inneren Gemächer zurück. Witten in der Saal reiste Ihre Majestät plötzlich nach dem geliebten Schottland, wo sie in weit entlegenen Norben Reminiszenzen feierte und nur dann und wann durch einen Ministerialthalt an die Gegenwart erinnert wurde. Ein solcher Ministerialthalt war das Entsehen aller, die daran Theil

nehmen mußten, alte Männer, wie unsere Minister meistens sind, hatten sie eine Reise zu unternehmen, wie es leicht keine unbegreifbarer giebt, so sehr lange Eisenbahntafeln, dann im Wagen über Stein und Stein bis aufs wildromantische nördliche Schloß. Bei der Tour, zu der sich einstmal Alles drängte, vermischte man selbst die Habitués; die Damen wollten sich auch den populärsten Prinzenstimmen nicht vorstellen lassen, wer konnte der legalen aller Aristokratien Ihre Königin annehmen werden kann, daß sie angestrebt Würzeleinheit in dem gesammelten Territorium des deutschen Reichs mit dem 1. Januar des nächsten Jahres zur Wahrheit werden wird. Es sind infolge dessen innerhalb des Bundesabchlusses vom 13. Juli 1864 über das Vereinewesen, die im Jahre 1868 erfolgte, das Vereins- und Versammlungsrecht einer Regelung entbehrt, deren Nichtvorhandensein mehrfach in letzter Zeit schwerlich

und endlich versammelten sich die 6000 Gäste im Marlborough House, des Prinzen Residenzschloß, das sich schon seit Wochen in den Händen von Scharen von allerlei Arbeitern befand, die auch das Idiotische zum bevorstehenden Heimfesten beitragen müssen.

In drei Sälen wurde getanzt, und 6 Quadrille sollten aufgeführt werden. Um 11 Uhr war die von Diamanten strahlende Wonne im mittleren Ballaal verjähmt und harrete gespannt des Augenblicks wo sich die Flügelkübel öffnen und die hohen Paare eintreten sollten um sich zur ersten, zur venetianischen Quadrille aufzustellen. Endlich spiegle das ungarnische Orchester die Polonaise, der Zug setzte sich in Bewegung, voran Lord Colville, als Kammerherr aus der Zeit Elizabeth's gekleidet, den weichen Stab in der Hand und von sechs Mann Garde in goldgeschwärzten Röcken und mit gepudertem Haar, wie anno 1740, gefolgt. Dann kamen die beiden ältesten Söhne des Prinzen v. Wales als Paaren in weitem Atlas und Gold, nach Bildern in der Nationalgalerie kostümirt. Endlich am Arm des Marquess v. Hartington erschien die reizende Prinzessin v. Wales, die Anführerin der italienischen Quadrille.

Nach heutiger Mode sind die Toiletten der Damen mit ihren Galabrefräßen sehr materiel, dagegen die Anzüge der Männer unserer Zeit höchst geschmacklos; deshalb ist auch der Gewinn bei legeren, gleichwohl ob mit der Pracht der altitalienischen Mode gekleidet oder nicht ins Auge.

Das venetianische Costum der Prinzessin war aus frischrotem Samm und blauem Atlas zusammengesetzt und fast ganz mit orientalischen Perlen bestickt — das enganliegende schwarze Sammthäubchen strahlte im Glanze der wunderbarsten Juwelen. Vis-à-vis tanzte mit Lord Dunmore die Herzogin v. Teck in Weiß und Gold und